

Rehabilitation bei sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen

In Deutschland existiert soziale Ungleichheit in Gesundheit und Krankheit. Zahlreiche Arbeiten aus der sozialepidemiologischen und medizinsoziologischen Forschung belegen, dass Menschen mit einem niedrigen Sozialstatus einen schlechteren Gesundheitszustand und ein höheres Morbiditäts- und Mortalitätsrisiko haben, als Personen aus höheren sozialen Schichten. Ist auch im Versorgungsprozess von ungleicher Behandlung auszugehen? Bildungs- und einkommensschwache Personen und Arbeitnehmer mit einer niedrigen beruflichen Stellung oder prekären Arbeitsverhältnis könnten auch in diesem Bereich eine benachteiligte Patientengruppe zu sein. Ob schichtspezifische Probleme in der rehabilitationsmedizinischen Versorgung existieren, wurde bislang nicht systematisch untersucht.

Das sechste Reha-Symposium des *vffr* möchte diese Fragen gezielt ansprechen und diskutieren. Bei welchen Versorgungsaspekten und für welche Indikationen gibt es Hinweise auf soziale Benachteiligung? Wie und warum entsteht soziale Ungleichbehandlung im Bereich Rehabilitation. Gibt es Lösungsansätze und wie kommen sie zur Anwendung?

Namhafte Experten aus der Bundesrepublik werden einen Überblick zum Problem sozialer Ungleichheit geben und sich aus unterschiedlichen Richtungen diesem Thema nähern.

Das Symposium richtet sich an alle wissenschaftlich interessierten Reha- und Akutkliniken, Mitarbeiter von Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation, Kostenträger, Gesundheitsbehörden, Betriebs- und niedergelassene Ärzte, Reha-Wissenschaftler sowie alle Reha-Interessierte.

Thomas Kohlmann und Jörn Moock, Greifswald
Ruth Deck und Natalie Glaser-Möller, Lübeck

PROGRAMM		WIE KANN SOZIALE UNGLEICHHEIT VERRINGERT WERDEN?
9 ⁰⁰ ..9 ³⁰	Begrüßung und Einführung <i>vffr, DRV Nord, Univ.-medizin Greifswald</i>	13 ²⁰ ..13 ⁴⁰ Zielgruppenspezifische Behandlungskonzepte für langzeitarbeitslose Rehabilitanden <i>Heiner Vogel, Hans-Dieter Wolf Universität Würzburg</i>
ÜBERBLICKSREFERATE		
9 ³⁰ ..9 ⁵⁰	Soziale Ungleichheit in Gesundheit und medizinischer Versorgung <i>Olaf von dem Knesebeck Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf</i>	13 ⁴⁰ ..14 ⁰⁰ Soziale Zugangsbarrieren aus der hausärztlichen Sicht <i>Jean-Francois Chenot Universitätsmedizin Göttingen</i>
9 ⁵⁰ ..10 ¹⁰	Soziale Benachteiligung in der medizinischen Rehabilitation: Die Perspektive der DRV <i>Ulrike Beckmann, DRV Bund</i>	14 ⁰⁰ ..14 ²⁰ Soziale Zugangsbarrieren aus der Sicht der Arbeitsmedizin <i>Nina Sonntag, Airbus Operations, Hamburg</i>
10 ¹⁰ ..10 ³⁰	Indikatoren der sozialen Benachteiligung am Beispiel des SUFs der DRV <i>Jörn Moock, Universitätsmedizin Greifswald</i>	14 ²⁰ ..14 ⁴⁰ KAFFEEPAUSE
10 ³⁰ ..11 ⁰⁰	KAFFEEPAUSE	
SOZIALE UNGLEICHHEIT IN DER MEDIZINISCHEN REHABILITATION		
11 ⁰⁰ ..11 ²⁰	Soziale Ungleichheit in der orthopädischen Rehabilitation <i>Ruth Deck, Universität Lübeck</i>	DISKUSSION UND AUSTAUSCH 14 ⁴⁰ ..15 ⁴⁰ PODIUMS- UND PLENUMSDISKUSSION Impulsreferat <i>Martin Vogel, Mühlenberg-Klinik Holsteinische Schweiz</i> Können wir soziale Ungleichheit in der Praxis vermeiden? Moderation: <i>Nathalie Glaser-Möller, DRV Nord</i>
11 ²⁰ ..11 ⁴⁰	Rückkehr zur Arbeit bei Krebspatienten in Abhängigkeit von sozialer Lage <i>Anja Mehnert Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf</i>	SCHLUSSWORT
11 ⁴⁰ ..12 ⁰⁰	Rehabilitation: Ein Weg zu mehr gesundheitlicher Gleichheit? Das Beispiel türkischer Migrant(inn)en <i>Patrick Brzoska, Oliver Razum Universität Bielefeld</i>	15 ⁴⁰ ..16 ⁰⁰ Zusammenfassung und Perspektiven <i>Thomas Kohlmann Universitätsmedizin Greifswald</i>

REFERENTINNEN UND REFERENTEN

- **Dr. U. Beckmann**, DRV Bund, Bereich Reha-Qualitätssicherung, Epidemiologie und Statistik, Berlin
- **P. Brzoska**, Universität Bielefeld, Epidemiologie & International Public Health, Bielefeld
- **Prof. J.-F. Chenot**, Universitätsmedizin Göttingen, Abt. Allgemeinmedizin, Göttingen
- **Dr. R. Deck**, Institut für Sozialmedizin, Universität Lübeck
- **Dr. N. Glaser-Möller**, DRV Nord, Lübeck
- **Prof. T. Kohlmann**, Institut für Community Medicine, Universitätsmedizin Greifswald
- **PD Dr. A. Mehnert**, Institut für Medizinische Psychologie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
- **Dr. J. Moock**, Institut für Community Medicine, Universitätsmedizin Greifswald
- **Prof. O. Razum**, Abt. Epidemiologie & International Public Health, Universität Bielefeld
- **Dr. N. Sonntag**, Airbus Operations GmbH, Hamburg
- **Prof. O. von dem Knesebeck**, Institut für medizinische Soziologie, Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
- **Dr. H. Vogel**, Institut für Psychotherapie und Medizinische Psychologie, Universität Würzburg
- **Dr. M. Vogel**, Mühlenbergklinik, Bad Malente
- **Dipl.-Psych. H.-D. Wolf**, Institut für Psychotherapie und Medizinische Psychologie, Universität Würzburg

Stand: 12.09.2011

WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG

Prof. T. Kohlmann, Institut für Community Medicine, Universitätsmedizin Greifswald
Telefon: (03834) 86 7761
E-Mail: thomas.kohlmann@uni-greifswald.de

Dr. J. Moock, Institut für Community Medicine, Universitätsmedizin Greifswald
Telefon: (03834) 86 7762
E-Mail: joern.moock@uni-greifswald.de

Dr. R. Deck, Institut für Sozialmedizin, Universität Lübeck
Telefon: (0451) 500 5847
E-Mail: ruth.deck@uksh.de

Dr. N. Glaser-Möller, DRV Nord, Lübeck
Telefon: (0451) 485 1640
E-Mail: nathalie.glaser-moeller@drv-nord.de

ANMELDUNGEN^{*)} UND TAGUNGSBÜRO

Anmeldung erforderlich, per Post, Fax oder E-Mail:
Frau Sylvia Retka, Institut für Community Medicine, Abt. Methoden der Community Medicine, Universitätsmedizin Greifswald
Walther-Rathenau-Str. 48
17475 Greifswald
Telefax: (03834) 86 7766
E-Mail: sylvia.retka@uni-greifswald.de

^{*)} Anmeldeformular unter: www.medizin.uni-greifswald.de/icm/

TAGUNGSORT

Universitätsmedizin Greifswald
Ferdinand-Sauerbruch-Straße, 17475 Greifswald
☎ (03834) 86 0

TAGUNGSBEITRAG

Den Tagungsbeitrag von 30 Euro bitte gleichzeitig mit der Anmeldung auf das Konto des *vffr* überweisen:

HSH Nordbank (BLZ: 210 500 00)
Kontonummer: 705 300 1440

Bitte als Verwendungszweck „**vffr Symposium**“ und den **Namen des Teilnehmers** angeben.

6. REHA-SYMPOSIUM

Rehabilitation bei sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen

Probleme und Lösungen

14. November 2011

9⁰⁰ bis 16⁰⁰ Uhr

in Greifswald



Verein zur Förderung der Rehabilitationsforschung
in Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-
Vorpommern e.V. (*vffr*)

Deutsche Rentenversicherung Nord

Institut für Community Medicine,
Universitätsmedizin Greifswald